

Predigt, 28. So. Lj. C, 12./13.10.2019

Liebe Mitchristen,

"Da könnte ich doch glatt aus der Haut fahren!.....Ich möchte nicht in Ihrer Haut stecken!" - viele unserer Redensarten erwähnen die menschliche Haut als Ausdruck von Wohlbefinden, von positiven und negativen Gefühlen. Sich in seiner Haut wohl fühlen - das bedeutet zufrieden sein mit Gegebenheiten und Lebensumständen, im Einklang sein mit sich selbst und: "Ich könnte glatt aus der Haut fahren" - das meint das krasse Gegenteil: Ich fühle mich in dieser Situation sehr unwohl! Da möchte ich am Liebsten weglaufen! Dann gibt es noch den berühmten Satz: "Da bekomme ich eine Gänsehaut!" - etwas erschrickt und erschüttert mich, etwas berührt mich ganz schrecklich - es geht unter die Haut!

Das heißt doch: Die menschliche Haut ist in der Tat ein sehr emotionales Organ. Mit ihr entwickelt der Mensch sein Gespür für das Leben. Empfindsamkeit und Empfindlichkeit haben mit unserer Haut zu tun. Die Haut regelt nicht nur den Kontakt zwischen Innen- und Außenwelt. An unserer Haut zeigen sich auch Symptome von Erkrankungen der Psyche. Wenn die Seele leidet, dann gerät auch das Immunsystem - die körperliche Gesundheit - aus dem Gleichgewicht. Unser Körper reagiert mit Allergien und Infekten, so dass sich auf der Haut Ekzeme, Rötungen oder sogar Krebszellen bilden.

Viele Hautkrankheiten haben - ähnlich wie z.B. Atemprobleme zu 90 % seelische Ursachen. Diese sind ein Ausdruck dafür: Das seelische Gleichgewicht ist aus den Fugen geraten.

Doch es gibt noch einen anderen Aspekt, den wir nicht übersehen dürfen: Während Zähne bei Verlust nicht mehr nachwachsen, Knochen etwa sieben Jahre brauchen, um sich vollständig zu erneuern, ist die Haut viel schneller im Regenerieren.

Um die Haut vor schädlichen Einflüssen zu schützen kann man sie salben - z.B. jetzt, wenn es wieder kälter wird oder im Sommer beim Sonnenbad oder beim Schwimmen. Das Öl oder die Creme lässt zwar die Kälte noch spüren, schützt aber vor dem Austrocknen; es lässt die Hitze noch empfinden, schützt aber vor Sonnenbrand.

Auch hier im Taufgottesdienst (bei der Taufe, morgen wird ein Kind getauft) gibt es dieses Zeichen: Die Salbung mit Öl, mit Heiligem Chrisam. Diese ist nicht nur ein Zeichen besonderer Erwählung so wie bei König David. Die Salbung bei der Taufe ist zugleich verbunden mit der Bitte um Schutz vor Gefährdung und widrigen Einflüssen. Wir beten darum, dass Gott unser Taufkind vor dem Bösen, vor den Gefahren des täglichen Lebens beschützt und das in allen Lebensphasen.

Aber noch viele andere heilsame Zeichen - Berührungen der Haut - finden wir im Taufgottesdienst: Die Berührung von Mund und Ohren beim "Effata" - Ritus, die Bezeichnung der Stirn mit dem Kreuz, dem Zeichen Jesu.

Schon ein zartes Berühren oder Streicheln empfindet die Haut als wohl tuend und heilsam. Dieses Gefühl gibt die Haut an den gesamten Körper weiter.

Von heilsamen Begegnungen lesen und hören wir immer wieder in der Heiligen Schrift. Elischa berührt den Syrer Naaman. Er heilt ihn vom Aussatz - einer schlimmen Hautkrankheit. Das tut auch Jesus. Er heilt blinde, taube und kranke Menschen indem er ihre Haut berührt und es geschehen Wunder. Jesus Christus kannte dieses Geheimnis von Heil, Gesundheit und heilsamer Berührung.

Jedoch: Es müssen nicht unbedingt spektakuläre Heilungen geschehen. Eine zärtliche Umarmung, z.B. die Hand eines Kranken halten, auch schon ein Händedruck, der von Herzen kommt kann viel bewirken - einen Menschen innerlich aufrichten, so dass es ihm besser geht - seelisch und körperlich!

Aber ebenso kann eine Scham verletzende Berührung, ein Körperkontakt hervorgerufen durch Gewalt stark verletzen.

Berührung, menschliche Nähe, die wir spüren heilt und Menschen, die ein Leben lang nie mit der Hand berührt werden, tun sich schwer zu glauben, dass Gott sie berührt. Ihnen fällt es schwer, zu ihren Mitmenschen Vertrauen aufzubauen.

So sind die Heilungsgeschichten, die wir heute im Gottesdienst gehört haben eine Einladung an uns: Legt eure Schwellen- und Berührungsängste ab, denn: Wer sich sanft berühren lässt, dem kann wohl sein in seiner Haut!